

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Nro. 190.

Freitag den 16. August 1889.

VII. Jahrg.

Die Kaiser-Toaste.

Schuler an Deutschland mit Oesterreich-ungarn für die Erhaltung des Friedens einstehen und, wenn dem Willen der Vorsehung sein sollte, fechten. Das ist der Inhalt des Trinkspruchs, den Kaiser Wilhelm bei dem am Dienstag in gleichem Sinne beantwortete. Friedfertig, aber auch entschlossen stehen beide Monarchen, ihre Heere und Völker da, das Mögliche zu thun, damit Europa sich fortgesetzt der Segnungen des Friedens erfreuen möge, nicht minder jedoch entschlossen, falls ihnen der Krieg aufgedrungen werden sollte, alles an die Vertheidigung ihrer guten und gerechten Sache zu legen.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Die Völker, welche in der Pflege der nationalen Arbeit ihre vornehmste Aufgabe erblicken, welche von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß der Fortschritt der Gesamtheit wie des Einzelnen davon abhängt, daß im nationalen wie im internationalen Verkehr Störungen, Katastrophen nach Möglichkeit vermieden werden, deshalb schon instinktiv ihrerseits herausfordernd aufzutreten. Oesterreich-Ungarns die öffentliche Meinung Deutschlands und dessen ausgetauschten Trinksprüche mit Genugthuung. Nach dem Begrüßung der öffentlichen Meinung Deutschlands und dessen ausgetauschten Trinksprüche mit Genugthuung. Nach dem Begrüßung der öffentlichen Meinung Deutschlands und dessen ausgetauschten Trinksprüche mit Genugthuung.

Es ist das Ziel aller Anstrengungen, welche die leitenden Staatsmänner des Dreibundes dem Wunsch und Willen ihrer Völker entsprechend machen, damit die internationale Entwicklung nicht aus den normalen Bahnen hinausgedrängt werde. Oesterreich-Ungarn und Italien — jedem der drei Haupttheilnehmer fällt innerhalb seiner Sonderphäre eine besondere Aufgabe zu, deren Lösung unausgesetzt im Auge behalten werden muß und in letzter Instanz der Erhaltung des Weltfriedens zu Gute kommt. Die jetzt zwischen Kaiser Wilhelm I. und seinem erhabenen Freunde und Verbündeten Kaiser Franz Josef ausgetauschten Trinksprüche haben keinen anderen Zweck, öffentlich und feierlich Zeugniß abzulegen von der Solidarität ihrer Völker, von der Entschlossenheit, an der Vertheidigung der höchsten Friedensgüter, wenn es sein muß, das Beste zu setzen. So bilden die Trinksprüche des Paradeschusses vom 13. recht eigentlich die natürliche Ergänzung der Kundgebungen, welche seiner Zeit bei Anwesenheit des Kaisers von Italien in Berlin zwischen diesem und unserem Kaiser ausgetauscht und zu beiden Seiten der Alpen mit allgemeiner Begeisterung vernommen wurden. Die bekannten

Gefinnungen, von denen die Herrscher, Staatsmänner und Völker des Dreibundes befeelt sind, schützen genugsam gegen den Verdacht, als könne die Hervorhebung der deutsch-österreichisch-ungarischen Waffenbrüderschaft einen für fremde Ohren bedrohlichen Klang haben sollen. Wer Frieden halten will, wird sich durch die Versicherung des treuen Zusammenstehens der Centralmächte niemals bedrückt fühlen; wer sich dadurch bedrückt fühlt, der würde eben den Beweis liefern, daß er nicht von Herzen bei der Sache des Friedens ist. Unter diesem Gesichtspunkte dürfte es von hohem Interesse sein, den Eindruck zu beobachten, den die Trinksprüche beider Kaiser in den weitesten Kreisen hervorbringen werden.

Der Kaiser von Oesterreich in Berlin.

+ Berlin, 14. August.

Bei der gestern zu Ehren des Kaisers von Oesterreich im Berliner Residenzschloße stattgefundenen Galatabelle hatte Kaiser Franz Josef den Ehrenplatz inmitten der Tafel unter dem Thronhimmel zwischen der Kaiserin Augusta Viktoria Höchsthin zur Linken und dem Kaiser Wilhelm II. Höchsthin zur Rechten. Neben Kaiser Wilhelm saß die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, neben der Kaiserin der Erzherzog Franz Ferdinand und dann die Frau Prinzessin Albrecht. Zur Rechten und Linken dieser hohen Herrschaften nahmen die anderen Fürstlichkeiten ihre Plätze ein. Gegenüber den Majestäten saßen Graf Kalnoky, Fürst von Bismarck, Graf Szecenyi und General-Feldmarschall Graf v. Moltke. Den bereits gemeldeten Toast brachte Kaiser Wilhelm gegen Ende der Tafel aus; Alle stimmten begeistert ein und hörten stehend die österreichische Nationalhymne an. Kaiser Franz Josef antwortete sofort und fand gleichen begeisterten Widerhall. Die Monarchen schüttelten sich auf das Herzlichste die Hand. Nach der Tafel fand Cercle statt.

Heute früh begaben sich die beiden Monarchen mit den königlichen Prinzen nach Spandau, um daselbst den Truppenübungen beizuwohnen. Die Gefechtsübung verlief sehr interessant. Die Monarchen nahmen Aufstellung am Windmühlberg bei Gatow, welcher die Gegend beherrscht. Kaiser Franz war in der Uniform seines Franzregiments, Kaiser Wilhelm trug die Uniform des ersten Garde-Regiments; die Westabtheilung griff von Spandau her die Stellung der Ostabtheilung bei Gatow an. Inzwischen setzten 4 Bataillone auf 90 Pontons über die Havel, was exakt und sehr schnell in einer Stunde ausgeführt wurde. Die feindliche Artillerie beschloß die übersehbaren Truppen. Das Feuergefecht wurde immer heftiger, wobei die Truppen der Ostabtheilung mit Pulver neuer Art fast rauchlos schossen, was besonders auffiel, da der Feind altes Pulver verschoss und ganz in Rauch gehüllt war. Auf der linken Flanke der Ostabtheilung fand ein Zusammenstoß der Kavallerie statt. Zwei Regimenter der Ostabtheilung wurden zurückgeworfen von einem Kürassier-Regiment der Westabtheilung; der Erbprinz von Meiningen, welcher die Ostabtheilung kommandirte, verlängerte seine Front durch die vier über die Havel übergesetzten Bataillone und beschloß, den minder starken Feind anzugreifen und auf Spandau zurückzuwerfen. Nach stundenlangem hartnäckigen Kampfe, der besonders heftig auf dem linken

Flügel entbrannte, endete die Uebung gegen 12 Uhr vor der Südlifide von Spandau. Die Kaiser, welche sich später mit einem glänzenden Gefolge und dem gesammten Generalstabe nach dem linken Flügel des Angreifers begeben hatten, folgten mit dem größten Interesse der Uebung. Nachdem Kaiser Wilhelm persönlich die Kritik abgehalten hatte, frühstückten die Kaiser in den eigens aufgerichteten Zelten bei Karolinenhöhe und fuhren um 1 Uhr in einem Sonderzuge nach Berlin zurück. Die Truppen, welche Morgens um 4 3/4 Uhr ausgerückt waren, kehrten um 12 Uhr in ihre Garnisonen zurück.

Am Nachmittage begaben sich die Majestäten nach Potsdam. Nach dem Besuch der Friedenskirche fand um 6 Uhr bei der Kaiserin Augusta auf Babelsberg das Diner statt. Am Abend kehrten beide Monarchen wieder nach Berlin zurück.

Das für morgen, den 15. d. Mts. befohlene Vorexerciren des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 vor dem Chef desselben, dem Kaiser Franz Josef, fällt aus. Es soll das Regiment statt dessen beim Eintreffen Ihrer Majestäten in der Kaserne auf dem Hofe derselben aufgestellt sein.

Die Hedwigskirche wird morgen bei dem zur Feier von Maria Himmelfahrt stattfindenden Gottesdienst, dem Kaiser Franz Josef mit seinem Gefolge beizubewohnen will, im festlichen Schmuck sich zeigen. Das linke Hauptportal, durch das die hohen Gäste das Gotteshaus betreten werden, wird von zwei mächtigen Pflanzengruppen flankirt, die sich um Prachtexemplare von imposanten Kronenlorbeeren ordnen. Der Eingang zur Kirche selbst ist mit Stoffen drapirt. Der Hochaltar, sowie die beiden Seitenaltäre gleichen einem herrlichen Pflanzengarten.

Politische Tageschau.

Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ bespricht die beiden Kaiser-toaste und hebt dabei hervor, daß sich in denselben die volle Stärke und Bedeutung der Allianz ausspreche. Die wahre Kraft und das Ziel derselben werde darin aller Welt klar dargelegt. Die Völker Europas, welche auf die Erhaltung des Weltfriedens hofften und denselben ersehnten, dürften auf die Monarchen vertrauen, welche ihre Heere diesem Zwecke weihen.

In Berliner Hofkreisen wird der 27. August als der Tag der Ankunft des Zaren in Berlin bezeichnet. Die Kaiserin von Rußland trifft am 28. August in Kopenhagen ein. Sind beide Angaben richtig, dann wird eine Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit der Kaiserin von Rußland vorerst nicht stattfinden.

Bezüglich des beabsichtigten Meetings der deutschen Kolonialgesellschaft über das Vorgehen der englischen Handelskompagnien gegen Privatpersonen, sowie gegen die Emin Pascha-Expedition erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Etwaige Entrüstungsbezeugungen gegen die englischen Beamten und Behörden wären politische Kundgebungen und daher unerwünscht gewesen, da eventuell die englische Regierung die erforderliche Remedur würde eintreten lassen. Wegen der deutschen Emin Pascha-Expedition sei die kaiserliche Regierung nicht befragt worden, dieselbe würde eventuell auf gewichtige Bedenken dagegen hingewiesen haben. Sollten politische Ziele in's Auge gefaßt und Maßnahmen beabsichtigt sein, welche

Bestiges lag ein Flecken Land, etwa 60 Morgen groß, welches die Güter trennte. Dieser Flecken war das Objekt eines durch 3 Generationen gehenden Streites — denn die Stahlecks behaupteten ihr Recht darauf ebenso hartnäckig wie die Fels, ein Jeder behauptete diejenigen Papiere zu besitzen, die ihm das Recht gäben, Anspruch auf das Land zu erheben. Mein Großvater hatte den Prozeß gegen den damaligen Freiherrn von Fels begonnen und derselbe hatte sich fortgeschleppt von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, erbitterter, heftiger, halsstarriger. Es war kein Ausweg, die klügsten Advokaten verzweifelt an diesen verwickelten gegenseitigen Rechtsansprüchen und schon die entseßliche Arbeit auf den jüngsten Tag hinaus. Die Folge davon war, daß der fragliche Flecken Landes brach lag, wie eine Wüste anzuschauen, und daß die Stahlecks sowohl wie die Fels verarmten — der unselbige Prozeß fraß ihr Vermögen langsam und sicher auf und drohte, ihnen den Bissen vom Munde zu nehmen. Als ich heranwuchs, waren wir und unsere Nachbarn fast nur noch auf die verfallenen Eulennester von Herrenhäusern angewiesen. Was darum lag, hatte Alles der unersättliche Drache Prozeß verzehrt. Mein Bruder, Olga's Vater, mußte die Militärkarriere aufgeben und erhielt später den Posten eines auswärtigen Konsuls — der Sohn unseres Gegners hatte mit großen Opfern kubiirt und die hohe Forstkariere eingeschlagen. Er war ein schöner, stolzer, großer Mann — wir sahen uns, durch den Haß unserer Eltern getrennt, erst zufällig auf Spaziergängen, dann öfters verabredet und zuletzt wechselten wir die Ringe — wir liebten uns. Wir wollten allen Haß besiegen, wir wollten die Welt gewinnen durch unsere Liebe, wir wollten — ach, was wollten wir nicht Alles! Aber es kam anders. Mein Vater starb und mein Bruder wollte Frieden schließen mit dem Freiherrn. Sein herzlich, edler, wohlgemeinter Antrag wurde mit Hoßn zurückgewiesen und der Freiherr starb, nicht ohne vorher gesehen zu haben, daß das Streitobjekt gerichtlich verkauft wurde, um die letzten Prozeßkosten zu bezahlen. Und ich wartete, ob mein Geliebter kommen würde, um mich zu holen — es war ja zu

Saideröstein.

Roman von Eufemia Gräfin Vallestrom.

(Nachdruck verboten.)

(44. Fortsetzung.)

Dann, von Hahn an den Flügel geleitet, sollte Rose singen. Es schien es ihr unmöglich, einen Ton hervorzubringen und sie sah mit seinem jauchzenden Schluß zerriß ihr das Herz. Leßwitz hatte das angegebene Thema verlassen und begann auf's Gerathewohl den düsteren, dringend-ernsten Anfang zu Brahms's

„O verkenk, o verkenk Dein Leid, mein Kind, In die See, in die tiefe See!“
Das war ein Lied für ihre Stimmung! Ergreifend klangen die mahnenden Worte der Mutter von ihren Lippen, ergreifend die Antwort der Tochter:
„Ein Stein wohl bleibt auf des Meeres Grund, Mein Leid kommt stets in die Höh.“
Die Hörer waren erschüttert von der Macht des Ausdruckes, der in Rosens Gefange lag — so hatte sie noch nie gesungen. Der Vortrag dieses Liedes hatte Leßwitz stets gewollt, da sie es erlebt hatte, sang sie es mit packender

„Und die Treu und die Treue, 's war nur ein Wort In den Wind damit hinaus —!“
„O Mutter, und splittert der Fels auch im Wind, Meine Treue, die hält ihn aus!“
Sie hatte gendert. Aber nur flache Menschen, die keinen Eindruck empfinden können, vermochten sofort in barbare Worten auszubringen — Hahn, Sonnenberg, die Kommerzienrätin — es war so seltsam über ihn gekommen — er wußte nicht wie! Ihn war, als läge ein tiefes Räthsel verborgen in diesen erschütternden Klängen — ein ewig unlösbares Räthsel. Und in diesem Moment schwand der Zorn, den er gegen sie

gefühlt, in ihm, als wäre er mit einem Mal zu der Ueberzeugung gelangt, daß er ihr Unrecht gethan — doch nein, hatte er nicht Beweise, Beweise, so unläugbare wie je welche gegeben wurden? O über diese Dual!

Rose war selbst überrascht von der Gewalt des Ausdrucks, den sie in das Lied gelegt hatte. Sie hatte gar nicht daran gedacht, es war so über ihre Lippen geströmt, unbewußt. Fast beschämt über diese Darlegung ihres tiefen Gefühles vor all den Menschen hier floh sie zum Theetisch und besorgte dort mit fliegender Hand die Zubereitung des duftenden Getränkes. Währenddem erlitt die Konversation am anderen Tische keinen Zwang.

„Welche Gewalt liegt in diesem Liede,“ sagte Carola.
„Zuwiel,“ meinte Frau Van der Lohe, „es schnürt einem förmlich die Brust zu. Dergleichen musikalische Leidenschaftsausbrüche machen mir stets einen unbehaglichen Eindruck — wie alles Fremde, Ungekannte.“

„Aber es ergreift das tiefste Herz,“ rief Carola und fügte lachend hinzu: „Tante, ich möchte wissen, ob Du jemals einen Herzensroman durchlebt hast.“

„O ja, Kind! Aber ich kannte nur den Haß dabei!“
„Ein Herzensroman mit Haß — das ist ja wundervoll! Bitte, Tante, erzähle!“

„Ich habe selten davon gesprochen,“ sagte die Kommerzienrätin sinnend, „es war lange vorher, ehe ich Deinen Vater heirathete, John! Aber ich bin ein guter Hasser — überwunden ist's heut noch nicht.“

„Tante, Du machst uns neugierig —!“
„D, es ist ja am Ende auch nichts Besonderes — es faßt's nur ein Jeder verschieden auf. Einer zieht für's Leben daraus Milde und Güte, des Andern Herz versteint — ich habe nur die Verachtung oder den Haß behalten. John, Du kennst ja die Geschichte des Stahleckschen Prozeßes! Nun wohl — das Gut meines Vaters grenzte mit dem unseres Nachbarn, Freiherrn von Fels, eng zusammen. Nur in der westlichen Richtung ihres

als Eingriffe in die von uns anerkannte englische Interessensphäre betrachtet werden könnten, so wäre dies zu beklagen, die bestehende Freundschaft mit England ist für uns von größerem Werthe, als Alles, was die Expedition am oberen Nil im günstigsten Falle erreichen könnte. Sollte Peters beabsichtigen, mit den Waffen oder der Hilfe Emin's dem türkisch-egyptischen Reich eine Provinz zu entreißen, die demselben nach den Verträgen zugehört, so wäre das ein Unternehmen, welches der Rechtspflege Derjenigen unterläge, gegen die es gerichtet wäre. — Obige Warnung der „Nordd. Allg. Zeitung“ erscheint uns wie eine versteckte Mahnung zum dreifachen Vorgehen. An solche Kriegeslisten sind wir ja durch die Geschichte gewöhnt. Denn das wissen wir, daß im auswärtigen Amte des Neuen Reichs die Traditionen nicht vergessen sind, auf welche Art dies Reich in siebenjährigem Ringen mit allem denkbar heftigstem Widerstand, von innen und außen, unter furchtlos muthigem Draufgehen Schlag auf Schlag gegründet ist. Wir Deutschen fürchten Gott und nichts weiter, am wenigsten die „Rechtspflege“ Derjenigen, die in Mittelafrika weniger als wir zu sagen haben und welche die „Rechtspflege“ in Egypten und Cypern „verwalten“. Der war es nicht deutscher Forschermuth, der den Kilimandscharo entdeckte und dafür vom weisen England ausgelacht ward? War es nicht ein deutsches Auge, das zuerst den Binnenoccean des dunklen Erdtheils aufwogon sah?

Aus Sansibar kommt die Meldung, Reichskommissar Wischmann organisiere eine Expedition, welche nach Nympwa marschiren soll, um Buschiri gefangen zu nehmen. Lieutenant Giese, der infolge seiner früheren Thätigkeit das dortige Gebiet sehr genau kennt, wird die Expedition, die in diesem Falle von der Marine natürlich nicht unterstützt werden könnte, sondern lediglich auf die eigene Kraft angewiesen wäre, dem Vornehmen nach begleiten.

Wie ein englisches Blatt mittheilt, haben sowohl die Königin Viktoria wie Kaiser Wilhelm zu der in Aussicht genommenen Vermählung der Prinzessin Viktoria von Wales mit dem Prinzen Hohenlohe-Langenburg ihre Genehmigung erteilt. Die Verlobung dürfte daher in Bälde stattfinden.

Die Schweizer Sozialdemokraten wollen, wie bereits angekündigt, einen Referendumsturm gegen das neue Gesetz über den Generalanwalt entfesseln. Eine in Olten abgehaltene Versammlung, die von 16 sozialdemokratischen Vereinen besucht war, hat befaßlich beschlossen, die Volksabstimmung zu verlangen und die dazu nöthigen 30 000 Unterschriften zu sammeln. Daß es den Sozialdemokraten gelingen werde, das Gesetz zu Fall zu bringen, scheint sehr unwahrscheinlich, vielmehr wird sogar bezweifelt, daß sie die nöthigen 30 000 Stimmen zur Unterstützung ihrer Forderung aufzubringen im Stande sein werden.

Der französische Senatsgerichtshof hat in seiner Dienstagsitzung Boulanger mit 198 gegen 10 Stimmen auch des Attentats anlässlich der bekannten Vorgänge am Lyoner Bahnhofe, Dillon und Rochefort aber der Mithilfe am Komplott für schuldig erklärt. Die Rechte hat sich befaßlich der Theilnahme an den Sitzungen enthalten.

Der „Zutränsigeant“ veröffentlicht einen Brief des Obersten Chevalon, Chef des Stabes vom 13. Korps, an Boulanger. In diesem Briefe sagt der Oberst: „Ich erkläre mich bereit, zu bezeugen, daß Sie am 14. Juli 1887 in Clermont gewesen sind und daß ich nach der Truppenschau, zu welcher Sie den General Demay abgeordnet hatten, mich zu Ihnen begeben und Ihnen Meldung abgestattet habe, daß alles ohne Zwischenfall verlaufen sei.“ — In der Anklageschrift gegen Boulanger war unter Andern auch behauptet worden, daß der General am 14. Juli 1887 heimlich in Paris gewesen sei; das soll durch jenen Brief widerlegt werden.

In Petersburg bereiten sich nach Berichten, die der „Neuen Preussischen Zeitung“ von dort zugegangen, Veränderungen im Ministerium vor. Genauer ist über die obwaltenden Absichten nicht zu erfahren; allein mancherlei deutet darauf hin, daß, wenn dieselben eintreten sollten, sie eine Verstärkung der panslawistischen Strömung bringen werden. Dem entspricht auch eine Mittheilung der „Politischen Korrespondenz“, der zufolge der vor einiger Zeit zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannte frühere Gouverneur von Irkutsk, General Graf Ignatiow, der dieser Tage in Petersburg eingetroffen ist, ausersuchen sein soll, das ihm zugebachte Amt eines Gehilfen

Ende mit dem alten Haß. Aber er kam nicht — ich harrete und harrete, ich begann auch ihn zu hassen, ob seines gebrochenen Wortes.

Endlich kam ein Brief von ihm. Er enthielt meinen Ring — weiter nichts! Egon von Fels war ein Meineidiger — ein Schurke an meinem Herzen — ein Ehrloser —

Klirr — eine Tasse fiel zerbrechend zu Boden und Rose stand zitternd, glühend, hochaufgerichtet vor der Anklägerin.

„Das ist nicht wahr —“ sprach sie mit zuckenden Lippen. „Fräulein Schardt, wie können Sie es wagen —“ entgegnete die Kommerzienträtin indignirt, „was sieht es Sie an! Der Freiherr Egon von Fels hat mir sein Wort gebrochen, mir den Ring zurückgeschickt ohne ein Wort — ich hab' ihn dafür gehaßt bis zu dieser Stunde! Er war und ist ein —“

„Rein Wort weiter, gnädige Frau,“ rief Rose empört, „ich werde nicht einen Hauch von Verläumdung auf ihm ruhen lassen — der Freiherr Egon von Fels war mein Vater, und ich, die Baroness Rose von Fels, bin seine Tochter!“

Frau Van der Lohse sank schwer athmend in ihre Kissen zurück, während die Andern voll Theilnahme und Ueberraschung auf das junge Mädchen sahen. Endlich hatte sich die alte Dame gefaßt.

„Und Sie,“ rief sie athemlos auf Rose deutend, „Sie, meine Tochter, Sie schlichen sich unter fremdem Namen in mein Haus ein —“

„Das that ich nicht,“ fiel ihr Rose in's Wort, „ich habe ja nicht gewußt, daß Sie diejenige seien, von der mein Vater noch im letzten Moment seines Lebens sprach. Er starb, bevor er mir Ihren Namen nennen konnte, gnädige Frau! Aber er sagte mir, daß sein Vater auf dessen Sterbebett ihm den Eid abgenommen, Ihnen, einer Stahle, zu entsagen. Mein Großvater hatte nur diesen einen Wunsch, und die Wünsche eines sterbenden Vaters nicht erfüllen, das bringt dem Sohn nur

mit dem Posten des Ministers des Innern zu vertauschen und Herrn Durnowo abzulösen.

Die Note der Pforte an ihre Vertreter im Auslande betreffs der Insel Kreta hebt nach einer Reutermeldung aus Konstantinopel ferner hervor, die Pforte hätte eine Mission nach Kreta abgeandt und alle Mittel angewendet, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Sie sehe nicht ein, wie Griechenland jetzt die auf Kreta vorgekommenen Unruhen der Ipathie und Säumigkeit der Pforte zuschreiben und das Recht in Anspruch nehmen könne, aus eigener Machtvollkommenheit auf wesentlich innere Angelegenheiten der Türkei betreffende Maßnahmen hinzuweisen, zumal da kein einziger völkerrechtlicher Grundsatz irgendwem die Befugniß gebe, die Verhältnisse in einer Provinz, welche einer befreundeten Macht gehöre, nach seinem Belieben zu interpretiren.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August 1889.

— Der Kaiser empfing gestern den österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, während der Kaiser von Oesterreich dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstattete.

— Gestern Nachmittag hatte Kaiser Franz Josef mit dem Reichskanzler, den er besuchte, eine halbstündige Unterredung. — Heute feiert Prinz Heinrich von Preußen sein Geburtsfest. Der Prinz vollendet heute sein 27. Lebensjahr.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck gab gestern dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky ein Diner, zu dem auch der österreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Szechenyi und der deutsche Botschafter am Wiener Hofe geladen waren.

— Dem Kontre-Admiral Deinhard, Chef des Kreuzergeschwaders, ist vom Sultan von Sansibar die erste Stufe der zweiten Klasse und dem Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Groppe, Geschwader- und Schiffsarzt an Bord S. M. S. „Leipzig“ die dritte Stufe der zweiten Klasse des Ordens „Der strahlende Stern“ verliehen worden.

— Dem Reichstagspräsidenten von Levetzow ist das Großkreuz des Königlich sächsischen Albrechtsordens verliehen worden.

— Der heutigen Gefechtsübung bei Spandau lag folgende General-Zee zu Grunde: „Ein Oflheer ist im Vormarsch von der Oder her auf Berlin. Ein Westheer versammelt sich bei Stendal und Wittenberge. Berlin ist von Westtruppen schwach besetzt, die zum Westheer gehörige Festung Spandau in der Armirung begriffen.“

— Der Leiter der parlamentarischen Korrespondenz der Zentrumspreffe bezeichnet die Nachricht der „Kölnischen Zeitung“ als unwahr, daß er von Rom und München ersucht worden sei, gegen die Politik des Dreibundes aufzutreten.

— Die Staatsanwaltschaft in Jena erhob die Anklage gegen den Rechtsanwalt Harmening, den Verfasser der Brochure „Wer da?“ wegen Beleidigung des Herzogs von Koburg-Gotha.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft theilt folgendes mit: Infolge der Verlängerung des Aufenthaltes des Kaisers in England mußte die auf den 8. d. M. anberaumte Versammlung zwecks einer Rundgebung wider das feindselige Vorgehen der Engländer gegen die Deutschen in Afrika verschoben werden. Dieselbe findet nunmehr bestimmt statt am Sonnabend, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Architektenhauses, Wilhelmstraße 92—93. Tagesordnung: 1) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden der Abtheilung Dr. Ebert. 2) Referat über die Vorkommnisse im Niger-Bemue-Gebiet durch den Afrikareisenden Hrn. P. Staudinger. 3) Desgl. über Deutsch-Südwest- und Ostafrika durch den Afrikareisenden Herrn Paul Reichard. 4) Desgl. über „Deutschlands Verpflichtung gegen Emin Pascha“ durch den Afrikareisenden Professor Dr. Schweinfurth.

— Im Interesse der Versorgung des ober-schlesischen Industrieviertels, einschließlich des Kreises Tarnowitz, mit inländischem Schweinefleisch wird noch im Laufe dieses Monats für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Breslau versuchsweise ein um 50 Prozent ermäßigter Frachttarif für nach diesen Distrikten bestimmte Schweinefendungen eingeführt werden.

Baden-Baden, 14. August. Zu Ehren des Schah von Persien fand gestern Abend im Großherzoglichen Schlosse ein Galabiner statt. Der Großherzog brachte einen Toast auf den Schah aus, welchen dieser in persischer Sprache mit einem Toast

Unfegen. Und mein armer Vater entsagte mit blutendem Herzen, er war der Erbe des alten Hasses geworden. „Rose,“ sagte er mir in der Stunde seines Scheidens, „Rose, wenn Du ihr einst begegnest, die ich geliebt, so liebe sie auch, mache mein Unrecht an ihr gut! Und so ward' ich die Erbin der Liebe! — die Verhältnisse trieben mich hinaus in die Welt und ich nahm den Namen meiner Mutter an — der Titel einer Baroness schickt sich wenig für eine abhängige Stellung. Ueberdies geschah es mit Bewilligung der Hofschleiers. Und nun vergeben Sie mir, wenn ich allzu heftig war, gnädige Frau, ich vertheidigte ja meinen Vater.“

Die alte Dame sagte kein Wort. — Sie wies mit Abscheu die Tasse Thee zurück, die Rose ihr bot. Sie mußte erst ruhiger werden, ihr Athem arbeitete und ihre blassen, schmalen Lippen waren fest aufeinandergepreßt.

Niemand konnte seliger über die neue Entdeckung sein, als Baron Hahn.

„Sehen Sie wohl — o mein feines Gefühl,“ sagte er zu Olga im Laufe des Abends, „es mußte etwas Besonderes sein, das mich zu der Baroness hinzog! Ich ahnte, daß die Puppe Rose Schardt den glänzenden Schmetterling Baroness Fels barg.“

Man ging übrigens heut zeitig auseinander — es war das Behagen des kleinen Kreises geschwunden.

Rose machte ihrem Verlobten zum Abschied eine kurze Verbeugung und trat mit bittendem Blick an die alte Dame heran. Diese warf dem jungen Mädchen einen scheuen Blick zu — und wandte sich ab.

„Und ich bin doch die Erbin der Liebe,“ murmelte Rose unter Thränen, indem sie auf ihr Zimmer ging.

„Aus großem Haß muß große Lieb' entbrennen,“ sagt Shakespeare. Natürlich beschäftigte die Sensationsnachricht noch alle Einwohner von Eichberg bis in die tiefste Nacht hinein, und mit ihr eng verknüpft Rose selbst.

Der Professor hatte noch eine längere Unterredung mit

auf das Wohl des Großherzogs und dessen Familie, sowie am das Badi'sche Land und ganz Deutschland erwiderte. Der Toast wurde vom persischen Gefandten alsbald in französischer Sprache wiederholt. Dem Diner folgte ein großes Feuerwerk. Heute fuhr der Großherzog mit dem Schah nach Schwetzingen und Heidelberg zum Besuche von Park und Schloß. Abends ist im Theater Festvorstellung.

Dortmund, 13. August. Heute hat hier eine Konferenz betreffend die jetzt vorliegenden Enqueteberichte über die Beschwerden der Arbeiter in dem niederrheinisch-westfälischen Bergwerksbezirke stattgefunden. An derselben nahmen der Oberpräsident Studt, die Regierungspräsidenten Frhr. v. Berlepsch und Winger, Oberberghauptmann Cilert und andere höhere Regierungsbeamte Theil.

Ausland.

Spezia, 13. August. König Humbert ist in Begleitung des Kronprinzen, des Herzogs von Genua und des Marine-ministers hier eingetroffen und besichtigte das neue große Bassin, die Erweiterungsarbeiten des zweiten Dock, die Artilleriewerkstätten, das neue Kanonenboot „Castore“, ferner ein im Bau begriffenes Kriegsschiff und die Befestigungsarbeiten.

Rom, 14. August. Der „Osservatore“ dementirt die Mittheilung der „Italia“ von der täglich abnehmenden Gesundheit des Papstes; derselbe sei trotz seiner achtzig Jahre rüstig. Der König, der Kronprinz und der Herzog von Genua feierten gestern Nachmittag die Besichtigung der Befestigungsarbeiten fort. — Der russische Botschafter ist nach Rom zurückgekehrt.

Paris, 14. August, Nachm. Sitzung des obersten Gerichtshofes. In der Vormittagsitzung erklärte der Gerichtshof Dillon und Rochefort der Theilnahme an dem Attentat schuldig und sprach sich mit 100 gegen 97 Stimmen dahin aus, daß die Vorgänge im Dezember 1887 bei Gelegenheit der Präsidentenkrisis nicht als Attentat anzusehen seien. Der Gerichtshof ging sodann auf die Frage wegen der Veruntreuung öffentlicher Gelder über. General Campenon hielt die darauf bezüglichen Thatsachen für vollständig festgestellt. Roger und Margaine behaupteten, daß der oberste Gerichtshof in Bezug auf diesen Punkt nicht kompetent sei und die Angelegenheit vor ein Kriegsgericht gehöre. Die Sitzung wurde sodann bis 2 Uhr vertagt.

In der Nachmittagsitzung wurde Boulanger der Veruntreuung und Unterschlagung öffentlicher Gelder mit Ausschließung mildernder Umstände schuldig erklärt, worauf Boulanger, Dillon und Rochefort zur Deportation nach einem besetzten Orte verurtheilt wurden.

London, 14. August. Der Prinz von Wales hat bereits gestern seine Reise nach Homburg v. d. S. angetreten.

London, 14. August. Unterhaus. Bei der Spezial-Berathung der Zehnten-Bill kündigte Webster an, bei den allerhöchsten werden den Einwänden wolle die Regierung die Vorlage dahin abändern, daß der Grundbesitzer statt des Pächters die Zahlung des Zehnten verantwortlich sein solle. Harcourt beantragte die Vertagung der Debatte, damit das Haus vor der Weiterberathung von dem Wortlaut der beabsichtigten Abänderung der Bill Kenntniß nehmen könne. Mit Genehmigung der Regierung wurde hierauf die Debatte vertagt.

Petersburg, 14. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend mit dem Großherzoge und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zu den Marine-Manövern bei Swenborg abgereist.

Petersburg, 14. August. Die „Nowoje Wremja“ meldet, daß in Sebastopol die Cholera ausgebrochen ist.

Kopenhagen, 14. August. Der „Berlinske Tidende“ zufolge wird die Kaiserin von Rußland am 28. August hier erwartet.

Belgrad, 13. August. Der österreichische Gesandte überreichte den Regenten Protic und Belimarkowitsch sein Kreditiv im Beisein des Ministers des Außern. Der Gesandte betonte, er sei beauftragt, bei jeder Gelegenheit die aufrichtige und wohlwollende Freundschaft Oesterreich-Ungarns zu manifestiren, welche Oesterreich-Ungarn Serbien gegenüber stets bewiesen habe. Der Regent Protic erwiderte, die Regenschafft sei von den herzlichen Beziehungen beider Nachbarländer überzeugt, die Gesandtschaft könne auf die Unterstützung der Regenschafft und der Regierung für die ungeschmälerte Erhaltung der Freundschaftbeziehungen rechnen.

Carola, und Hahn schwamm in einem Meer von Enttäusungen.

„Ich hab's gefühlt,“ sagte er stolz.

Van der Lohse saß die halbe Nacht am offenen Fenster und hing seinen trüben Gedanken nach. „Es giebt eine Nemesis,“ dachte er bitteren Herzens.

Am erregtesten war die Kommerzienträtin. Der ganze alte Haß loderte in ihr empor und warf sich, da das Grab die Ursache desselben deckte, auf Rose.

„Sie hätte nimmer meines Sohnes Gattin werden dürfen, aber dachte sie, „nie, nie, nie! Die Gefahr ist jetzt vorüber, aber ich werde dennoch wachen. Ich würde lieber etwas Entsetzliches begehen, nur sie niemals Tochter nennen! Seine Tochter! Sie wie ich Dich gehaßt, Egon Fels, wie ich Deine Tochter haßte! Sie die Erbin der Liebe, hahaha!“

Die alte Dame war dem Wahnsinn nahe in dem hervorbrechenden, jahrelang genährten, nie erloschenen Gefühl. Jetzt hätte sie Olga's Hilfe nicht mehr bedurft, um die Gefahr einer Verbindung ihres Sohnes mit Rose abzuwenden, sie hätte allein daran gearbeitet.

„Es giebt eine Nemesis,“ murmelte auch sie in dieser schlaflosen, von finstern Gedanken bevölkerten Nacht.

Und — „es giebt eine Nemesis,“ rief auch droben die arme Rose in ihrem namenlosen Elend.

„D Gürtel und Schleier, o schwarzes Gewand, Der Heini von Steyer ist wieder im Land!“ Schöffel.

Eine entsetzliche, schwüle Luft war's, die in der nächsten Zeit die Eichberger Villa durchwehte. Es war ein unlagbares Etwas — es lag eben in der Luft. Sonnenberg war der Einzige, der sich seine Unbefangenheit zu wahren gewußt hatte und mit Olga, die unbefangen schien in Unterhaltung trug. Sonst schwieg Alles beklommen. (Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

Culm, 14. August. (Kirchenbau.) Die hiesige evangelische Gemeinde beabsichtigt die beiden Eingangshallen der Kirche umzubauen...

Culm, 14. August. (Missionsfest.) Die Gemeinde in Groß Lunau wird nächsten Sonntag, den 18. d. M., ein Missionsfest abhalten...

Culm, 13. August. (Verschiedenes.) Der gestrige Vieh- und Obstmarkt war sehr stark besucht und es wurde trotz der hohen Preise...

Culm, 13. August. (Zur Biersteuer.) Der von den Stadtverordneten zu dem Biersteuer-Regulativ auf Verlangen des Bezirks...

Culm, 13. August. (Folge eines Streites.) Die Weichenstellers-Familie, welche mit der Familie des Vorarbeiters Dombrowski in dem...

Culm, 12. August. (Wohlthätigkeitsbazar. Kreuzotterbiss.) In dem katholischen Vereinssaal veranstaltete Wohlthätigkeitsbazar...

Culm, 13. August. (Belohnung.) Der Schneiderin Gerlach aus Gumbinnen eine Prämie von 150 Mk. überreicht worden.

Culm, 13. August. (Weldchen Ruf unsere Universität) genießt, und wohl daraus hervor, daß nimmermehr auch ein junger Pflanzling...

Culm, 13. August. (Betragungsprozess.) Vor der Ferienstrafkammer wurde gestern folgender Betragungsprozess verhandelt...

Culm, 13. August. (Wegen einer gewissenlosen Rohheit) wurde in Culm ein Mann verurtheilt...

Culm, 12. August. (Kaiserdenkmal.) Am 10. d. M. fand in Culm ein feierliches Denkmal für die Enthüllung...

Culm, 13. August. (Eine wackere That.) Vor einigen Tagen wurde ein etwa siebenjährige Todtchen eines Schiffers, der mit seinem...

Lokales.

Zhorn, 15. August 1889. Personalveränderungen in der Armee.) v. Redern, Major und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, ein vom...

und Abfertigungen der aus Polen angelangten Schlafwagen und der Passagireffekten bei.

(Pionierübungen.) Seit Sonnabend den 10. August üben die Mannschaften unseres Pionier-Bataillons Nr. 2 auf dem Lande...

(Um die Schulkinder polnischer Nationalität) zur Erlernung der deutschen Sprache anzuspornen, hat, wie verlautet, der Kultusminister...

(Die Immobilien-Feuersozietät der Provinz Westpreußen) hat ihren Bericht pro 1888/89 erstattet. Nach demselben betrug die Gesamteinnahme 979 348 Mark.

(Verachtete Beschwerde.) Von den Reisenden, welche die 4. Wagenklasse benutzen, wird in neuerer Zeit vielfach Beschwerde darüber geführt...

(Patenttheilung.) Herrn Herrn. Studte in Krut bei Znowyazlaw ist ein amerikanisches Patent auf einen Water-Motor und ein deutsches Reichspatent...

(Wie sorglos manche Eltern) bezüglich der Beaufsichtigung und Wartung ihrer Kinder sind und welche traurigen Folgen aus dieser Unachtsamkeit entstehen können...

(k. Badobstzeit.) Eben jetzt, da die letzten Kürbisse, die säuerlichen Arten, reifen und die Aepfel und Birnen zugleich auf den Markt kommen...

(Veherverein.) Der Vehrerverein hält Sonnabend Nachmittag 4 1/2 Uhr im „Wiener Café“ zu Morde eine Sitzung ab.

(Sommertheater.) Gestern wurde die Treptow'sche Operettenposse „Die drei Grazien“ wiederholt. Der Besuch war sehr gering.

(Die wegen Hochverdachtes) unter polizeiliche Beobachtung gestellten beiden Pferde des Fuhrmanns Polanowski, Bromberger Vorstadt 99, sind laut polizeilicher Bekanntmachung von Hochkrankheit frei befunden worden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. (Gesunden) wurde ein Manschettenknopf im Vorflur der Postkammer...

(Gemeinnütziges.) Als eine der vernünftigsten Schlachtmethoden) erklären alle Physiologen und Thierärzte den Genickstich oder das sogenannte „Knicken“.

(Gemeinnütziges.) Als eine der vernünftigsten Schlachtmethoden) erklären alle Physiologen und Thierärzte den Genickstich oder das sogenannte „Knicken“.

(Gemeinnütziges.) Als eine der vernünftigsten Schlachtmethoden) erklären alle Physiologen und Thierärzte den Genickstich oder das sogenannte „Knicken“.

langsam erfolgenden Erstüfung unter den größten Qualen. Ein geknickter Hirsch kann noch fühlen, wie ihm aus lebendigem Leibe die Eingeweide herausgenommen werden.

Mannigfaltiges.

(Zu dem Tage des fünfzigjährigen Bestehens der Photographie), 19. August, wird auf Befehl des Kaisers der Minister v. Goltz 60 Ehrenmedaillen an hervorragende Fachmänner des photographischen Gebietes zur Vertheilung bringen.

(Ein gewaltiger Brand) wüthet in der Kohlenhalle der fürstlich Pleß'schen Grube „Emanuelstegen“ in Oberschlesien. Die 25 Meter hohe Kohlenhalle enthielt gegen 80 000 Centner Steinkohlen...

Gingefandt.

(Die Rathhaus-Uhrmuh) ist vor nicht langer Zeit reparirt worden, trotzdem schlägt sie oft falsch, was namentlich des Nachts höchst irritirend ist.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“. Berlin, 15. August. Erzherzog Franz Ferdinand fuhr heute früh zur Jagd. Der Kaiser Franz Josef wohnte Vormittags 9 Uhr in der Hedwigskirche mit großem Gefolge dem Gottesdienste bei...

Table with exchange rates for various currencies and goods. Columns include item names (e.g., Russische Banknoten, Wechsel auf Warschau) and prices in different units.

Königsberg, 14. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß besser. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 56,85 M. Sd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 15. August 1889. Wetter: kühl.

Wetter-Aussichten für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Table with columns for Datum, St., Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung.

Für Freitag den 16. August. Veränderlich, wolkig, sonnig, abwechselnd bedeckt und Regen, lebhaft, böige Winde, Temperatur wenig verändert. Strichweise Gewitter.

Der Inhaber der Neuen Blei- und Farbstofffabrik von Johann Faber in Nürnberg haben bei Gelegenheit des 70jährigen Geburtstages des Herrn Johann Faber und des 10jährigen Bestehens der Fabrik eine äußerst geschmackvolle, elegante Festschrift herausgegeben.

FÜR TAUBE. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden.

Neubau des 2. Lagerschuppens an der Uferbahn.

Die sämtlichen Bauarbeiten für genannten Neubau sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und zwar:

- die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten in einem Loofe,
- die Dachdecker- und Klempnerarbeiten in einem zweiten Loofe.

Angebote sind in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis **Dienstag den 20. August cr. Mittags 12 Uhr** im Bauamt einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen können vorher ebendort eingesehen werden. **Thorn den 14. August 1889.**
Der Magistrat.

Städtische Ziegelfabrik

verkauft alle Sorten Ziegel zu ermäßigten Preisen.

Anweisungen bei Herrn **Stadtrath Richter** und der **Kämmerei-Kasse.**
Thorn den 13. August 1889.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß zwei Pferde des hier bei **Spiller-Bromberger** Vorstadt Nr. 99 wohnhaften Arbeiters **Andreas Polanowski** und zwar braune Wallache im Alter von resp. 6 und 8 Jahren, 5' groß, bis auf Weiteres unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden sind, weil sie mit einem anderen für rothkrank erklärten Pferde im Stalle des Pferdehändlers **Saly Ascher** in Culm zusammen gehalten haben.

Bei der gestrigen thierärztlichen Untersuchung sind die beiden Pferde frei von Erscheinungen der Rothkrankheit befunden worden.

Thorn den 14. August 1889.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Juli cr. sind:

- 20 Diebstähle,
- 1 Raub,
- 4 schwere Körperverletzungen und 1 Fälschung

zur Feststellung, ferner

- 57 liederliche Dirnen,
- 15 Obdachlose,
- 21 Trunkene,
- 1 Bettler,
- 33 Personen wegen Straßenstandal und Schlägerei

zur Arretirung gekommen.

997 Fremde sind angemeldet. Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

- 1 Portemonnaie mit 25 Pf.,
- 1 " mit 5 Pf.,
- 1 verbogene Cylinderuhr,
- 1 kleiner Kamm,
- 1 goldene Brosche,
- 1 Siegelring mit lila Stein,
- 1 Ring mit violetter Stein,
- 1 Ring von gelbem Metall in Form eines Trauringes,
- 1 Börse mit 11 Mk. 98 Pf.,
- 2 kleine Handfärbe,
- 2 Regen- und 2 Sonnenschirme,
- 1 Kinder-Strohhat,
- 1 Hadmesser.

Im Monat Juni d. Jz. ist in einem Geschäftslokal der Betrag von 100 Mark zurückgelassen.

Die Verlierer bezw. Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn den 12. August 1889.
Die Polizei-Verwaltung.

Die Polizei-Verwaltung.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers. **Grosse Geldlotterie vom Rothen Kreuz.** Hauptgewinn 150000 Mk. Ganze Loofe 3,50 Mk., halbe Anthelle 2 Mk., Viertel-Antheile 1,10 Mk.

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. **Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30000 Mark. a Loos 3,50 Mk., auf zehn Loofe 1 gratis.

Schneidemühler-Pferdelotterie. Hauptgewinn im W. v. 10000 Mk. a Loos 1,10 Mk. empfiehlt und versendet **W. Wilckens, Thorn, Bäckerstr. 212 I.** Für Porto u. Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz**
Wien, IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 M. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Körbchen frostsicher verpackt, verwendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50. **Alles portofrei!**

Italienische Specialität.

Echten Mailänder Salami und **Mortadella aus Bologna** empfing soeben und empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Kupfervitriol

zum Beizen des Weizens empfiehlt billigt die **Droguenhandlung Adolf Majer, Thorn.**

Mein hierorts am Neuf. Markte beleg. Grundstück Nr. 147/48 in w. J. über 30 Jahren ein Materialwaarengesch. verb. m. Gastw. u. Ausp. m. bestem Erfolg betr. w., bin ich Willens bei e. Anz. von 18000 Mk. v. sof. o. 1. October cr. ab preisw. 3. verk. u. erth. auf gef. Anfr. n. Auskunft. Hyp. fest. **Frau F. Wesemeier-Thorn.**

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis. **A. Wachs, Photograph, Mauerstraße 463.**

Einem großen Posten Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und verende Postpactete **9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück. **Rudolf Müller, Stolp i. Pom.**

Medicinal-Tokayer

(unter permanenter Controle des Gerichts-Chemiker **Dr. C. Bischoff** Berlin) vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bényo bei Tokay** garantiert rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen **General-Depôt und Engros-Lager bei L. Gelhorn in Thorn.**



Karbol-Deerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Deerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Ganz brillant

ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionsstücken zugefügt wurde. Diese Gewürz ist in Colonialw., Droguen- u. Delikatess-Handl. zu haben.

Sehr gutes Centralfener-Jagdgewehr

C. 12 und Jagdtasche verkauft billig **E. Bloek, Tuchmacherstraße 149.** Eine noch gut erhaltene **Britschke,**

1 Kummelgeschirr u. 1 Häckelmaschine verkauft billigt von **Kobielski.**

Gut gebrannte Ziegel 1. Klasse

sind noch billig abzugeben. **S. Bry.** Täglich 3 Mal Milch, von frischmelken-schöne frische Milch, den Kühen, im Garten bei **F. Schweitzer, Fischerei-Vorfl.** 2 vorzügliche Cello's sind verzugshalber zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. Ein gut erhaltenes **Billard** steht preiswerth zum Verkauf bei **Sobczinski, Kulmerstraße 319.**

Unfallanzeigen

sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Sommer-Theater Thorn.

(Victoria-Garten). **Sonnabend den 17. August cr.** Benefiz-Vorstellung des Kapellmeisters **Alfred Searle.** Zu ermäßigten Preisen. **Der Verschwender.** Original-Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von F. Kaimund. — Musik von Kreuzer. Orchester: Die gesammte Pionier-Kapelle. Zu dieser Vorstellung erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen **Hochachtungsvoll Alfred Searle, Kapellmeister.**

Königsberger Bier

aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker) empfiehlt in Gebinden und Flaschen **B. Zeidler.**

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38 empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz, — nahe Raub- und Nadelwälder, — schönster Strand, — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermäßigte Saisonbillets von Stat. d. Ostb. Besonders strophulösen und nervösen Kranken, sowie Nekrovalentes empfohlen. Nähere Auskunft erteilt die **Bade-Direktion.**

Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.

für das Winterhalbjahr 1889/90 beginnen am 15. October 1889. Den Stundenplan für Studierende der Landwirtschaft sowie das Vorlesungsverzeichnis für das nächste Winterhalbjahr stellt der Unterzeichnete gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu erteilen. **Königsberg i. Pr. am 23. Juli 1889.** **Professor Dr. W. Fleischmann,** Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Von glänzendem Erfolge bei Magenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Kräfteverfall und unregelmäßigem Blutumlauf.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate haben allesamt eine erlaunliche Heilwirkung, und Jeder sollte sich damit versehen, da sie bei regelwidrigem Blutlauf, bei Magenstärke, Hämorrhoiden fast augenblicklich wirken. So das körperkräftigende Malzextrakt-Gesundheitsbier, das für Lungenleidende so wohlthätige konzentrierte Malz-Extrakt, endlich noch die kräftigende Malz-Chocolade und die Brustmalzbonbons bei Hustenleiden.

Dr. Bartosch, prakt. Arzt in Waltersdorf.

Berlin, Charlottenstr. 59. Ich bitte recht sehr, mir heute noch 2 Kartons Malzbonbons zu senden, ich kann dieselben nicht entbehren, sie leisten mir bei meinem chronischen Luftröhren-Katarrh großartige Dienste, ebenso Ihr Bier, das ich jetzt nur mit Malzextrakt gekocht trinke und durch welches ich hoffentlich meinen Husten ganz verlieren werde. **Frau Meyer.**

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist **Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Thorn bei **R. Werner's Ww., Brückenstr.**

Johann Hoff's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.

„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“

Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale in Traudorf, Post Wilschhofen** in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

Keine Familien- oder Volks-Bibliothek

kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren! **Otto Spamer's** Illustrirtes **Konversations-Lexikon** Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch Hausschatz für das Volk „Orbis pictus“ für die studierende Jugend. Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage. Zu beziehen in: **8 Bänden oder in 200 Lieferungen à 50 Pf. oder in 34 Abtheilungen à 3 Mk.** **Mit etwa 8000 Text-Abbildungen, Tonbildern Karten und Plänen.** Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei

Versäume kein Interessent, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser des ersten Bandes, sich die Uebersetzung zu verschaffen, dass das Werk wirklich ausserordentlich Reichhaltiges bietet.

Schlosser und Schmiede

erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Rob. Majewski, Thorn.**

Ein Laufbursche

wird verlangt. **P. Hartmann.**

1 Wohnung,

Stube, Kofen u. Küche, wird zum 1. October in der Stadt zu miethen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter **M. S.** an die Exped. dieser Zeitung.

Gebrüder

verlangt **A. Gehrman, Klempnermeister.**

Mieths-Verträge

sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Vorläufige Anzeige. Schützenhaus Thorn.

A. Gelhorn. **Sonntag den 18. August cr.** wird der Mechaniker Herr August Bremer auf einer schönen Theaterbühne mit einem mechanischen Militär-Orchester bestehend aus 22 Figuren in vollständiger Infanterie-Uniform, ein **Concert**

zur Aufführung bringen. Das Musik- und Orchester, was bis jetzt auf dem Gebiete der Mechanik erzielt worden ist, in Berlin „Reichshallen“, Hannover „völlig“ u. s. w. großen Beifall gefunden.

Fecht-Verein Thorn.

Freitag den 16. August, von 1/8 Uhr ab (bei günstiger Witterung) Vereinslokal bei **Nicolai:**

Concert und Tanz

nur für Mitglieder und deren Familien Mitglieder von Luftballons, Feuerwerke Eintritt, streng nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte für 1889, die bei 20 Pfennig.

Sommer-Theater Thorn

(Victoria-Saal). **Freitag den 16. August cr.** Mit aufgehobenem Abonnement.

Die Quikows.

Schauspiel in 5 Akten von Ernst v. Wildenbrandt. **Sonntag: Der Waldenfel.**

Breitestraße 90b, am Mühlisch. **Freitag** ist eine Wohnung von 4 Zimmern vom 1. October d. Jz. ab zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr **Stalder Schmidt.**

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche Preis 400 Mark ist vom 1. October zu vermieten. **Max Braun, Brückenstr. 25/6** 2 Treppen zum 1. October eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rautenbach** zu erfahren.

Gerechtestraße 123 2 Treppen ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

1 Wohnung mit Balkon, von Koblitzstr. zu vermieten bei **von Koblitzstr.**

Freundliches gut möbl. Zim. von **Jakobstraße 230b** zu verm.

3 kleine Wohnungen

zu vermieten **Bader u. Strohanstr.** Familienwohnungen von 2 u. 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October zu vermieten. **Liedtke, Kulmerstr.**

1 hohe Parterre-Wohnung

5 Zimmer, Kabinett und Zubehör, Speicherräume und Pferdeställe zu vermieten. **Rob. Majewski, Seglerstraße 119.**

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. October zu vermieten. **J. Dinter, Schillerstraße 412.**

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Kilo	100 Kilo	100 Kilo
Weizen	16 50	13 00	12 00
Roggen	11 00	11 00	11 00
Gerste	14 00	8 00	10 00
Hafer	10 00	10 00	10 00
Lupinen	12 00	12 00	12 00
Widen	12 00	12 00	12 00
Stroh (Nicht)	12 00	12 00	12 00
Heu	3 00	3 00	3 00
Erbsen	8 50	8 50	8 50
Kartoffeln	50 Kilo	7 00	7 00
Weizenmehl	1 Kilo	70	70
Roggenmehl	1 Kilo	60	60
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	1 00	1 00
Bauchfleisch	1 Kilo	1 00	1 00
Kalbfleisch	1 Kilo	1 00	1 00
Schweinefleisch	1 Kilo	1 00	1 00
Geräucherter Speck	1 Kilo	1 00	1 00
Hammelfleisch	1 Kilo	1 00	1 00
Ebutter	1 Kilo	1 00	1 00
Eier	1 Kilo	1 00	1 00
Krebse	1 Kilo	1 00	1 00
Mal	1 Kilo	1 00	1 00
Zander	1 Kilo	1 00	1 00
Decke	1 Kilo	1 00	1 00
Barfche	1 Kilo	1 00	1 00
Schleie	1 Kilo	1 00	1 00
Weißfische	1 Kilo	1 00	1 00
Milch	1 Kilo	1 00	1 00
Petroleum	1 Kilo	1 00	1 00
Spiritus	1 Kilo	1 00	1 00
Spiritus (denaturirt)	1 Kilo	1 00	1 00

Täglicher Kalender

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
August	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26